

Leserbrief

Dr. Karl Röttel – Lehrer der Mathematik u. Physik – Grenzsteinforscher

Sehr geehrter Herr Borovcnik!

Daß Sie sich mit der Herausgabe der Nummer 1991/3 von "Statistik (natürlich Stochastik) in der Schule" viel Arbeit auflasteten, kann ich mir gut vorstellen. Bitte, nehmen Sie meine Anmerkungen nicht als Kritik an Sie auf!

Gefallen hat mir nicht, daß man den Computer nimmt und über ihn Statistiken macht (hat das mit Leben und Sinn der Statistik etwas zu tun?).

Das Zitat mit den "überdurchschnittlich-vielen Beinen" ist zwar mathematisch in Ordnung, aber auf solche Mathematik kann man verzichten. Sinnvoller wäre hier die Anwendung der Mathematik, um die Ursachen für die fehlenden Beine zu ergründen (mit dem Ziel, sie abzuschaffen).

Im Zuge der Europäisierung dürfte es wohl antiquiert sein, jetzt für Wahrscheinlichkeit den Buchstaben w ins Feld zu führen. Kann man nicht bei f und F (Summe) bleiben (für Verteilungsfunktion)?

Weshalb wenden sich die Autoren gegen die Festlegung, die Wahrscheinlichkeitsfunktion mit f , b und die Verteilungsfunktion entsprechend mit F , B zu bezeichnen? Verstehen die Namensgeber nicht den Hintergrund? Wollen sie nur immer wieder einmal etwas Neues verkaufen? (Gemeint: Bücher, Formelsammlungen) Oder wollen sie jene Lernenden verwirren, die sich beim Studieren etwas denken?

Das "Eins durch Wurzel n " - Gesetz ist in der vorgeführten Art doch nicht mehr als eine Spielerei oder ein physikalisches Experiment; kann nie Sinn der Mathematik sein. Wenigstens für den Lehrer hätte man den Beweis für diese Gesetzmäßigkeit aufführen können - die Realisation im Unterricht braucht ein Autor einem Lehrer nicht darzustellen.

Wenn ich Artikel aus dem Englischen ins Deutsche für unsere Zeitschrift übersetze, brennt es in mir auch, meine Gedanken dazu anzubringen. Doch sollten wir uns da zügeln: Das Original muß erhalten bleiben - Anmerkungen wären zusätzlich zu machen. Manchmal verunstalten wir das Original, manchmal werten wir es zu sehr auf - das darf dem Leser nicht verborgen bleiben.

Schön wäre es, wenn in der Überschrift ein Bezug zum Inhalt stünde: Wenn ich über die Poissonverteilung schreiben will, dann darf dies in der Überschrift

nicht als Binomialverteilung erscheinen.

Ab Seite 52 wird "aus der didaktischen Forschung" berichtet. Da Sie sich eingedacht haben: Gibt es eine neue Erkenntnis bei dieser didaktischen Forschung? Wenn ja, dann sagen Sie mir diese bitte bei einer der nächsten Tagungen der GDM - aus dem Aufsatz selbst (von Garfield) konnte ich keine entnehmen.

Der Inhalt von S.46ff hat mir (uns) viel Anregungen gegeben!

Für heute beste Grüße

Ihr Karl Röttel